Reise-Erinnerungen

von August Kanitz.

II.

Padua.

Am letzten Tage meines Aufenthaltes regnete es in Innsbruck. Ich beschloss Nachts über den Brenner zu reisen, da man mir die Hoffnung benahm, die Gegend bei gutem Wetter bewundern zu können.

Nur wenige Meilen vor Padua erwachte ich; die mit Wasser gefüllten Gräben, die kahlen, grauen, knorrigen Oelbäume, welche mir nichts weniger denn schön erschienen, die einzelnen Cypressen mit ihren mathematisch genau zugeschnittenen Kegeln, hätten mir auch dann gesagt, dass ich in Italien bin, wenn mich nicht die lebhafte Unterhaltung der Mitreisenden in dem vollgepfropften Eisenbahnwagen daran gemahnt hätte.

Endlich hielt der Zug in Padua. Die Temperatur war angenehm, der Himmel blau und klar, wie bei uns im Juli oder August und doch war erst der zweite März.

Mit Bädekers Reisehandbuch orientirt man sich rasch. Ich ging neben der Wasserleitung vorbei und stand vor dem Gebäude, welches der Gartendirector Prof. Robert de Visiani bewohnt. Ich schritt zum Hauptthor hinein, welches zugleich zu dem botanischen Garten führt. Hier wurde den Studenten früherer Zeit durch eine Tafel mit lateinischer Inschrift, welche sich ober dem Thore befindet, mitgetheilt, wie sie sich verhalten sollen. Man sagt, sie habe den Patricier Daniele Barbaro zum Verfasser und rühre von der ersten Zeit der Gründung des Orto her:

TRIUMVIRI LITTERARII.

I. PORTAM HANC DECVMANAM NE PVLSATO ANTE DIEM MARCI EVANGELISTAE NEC ANTE HORAM XXII.

II. PER DECVMANAM INGRESSVS EXTRA DECVMANAM NE DECLINATO.

III. IN VIRIDARIO SCAPVM NE CONFRINGITO NEVE FLOREM DECERPITO NE SEMEN FRUCTUMVE SVSTOLLITO RADICEM NE EFFODITO.

IV. STIRPEM POSILLAM SVCCRESCENTEMQUE NE ATTRECTATO NEVE AREOLAS CONCVLCATO TRANSILITOVE.

V. VIRIDARII INJVRIA NE AFFICIVNTOR.

VI. NIHIL INVITO PRAEFECTO ATTENTATO.

VII. QVI SECVS FAXIT AERE CARCERE EXILIO MVLTATOR.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0169-0

So strenge Strafen droht man heutzutage den Besuchern botanischer Gärten nicht mehr an.

Ich schwenkte vom Thore links und betrat die Einfahrt zu Visiani's Wohnung. Wie in anderen Gebäuden Denksteine, so waren da fossile Pflanzen eingemauert.

Man geleitete mich in das Wartezimmer, auch in diesem befanden sich fossile Pflanzen manche mehrere Meter hoch in schönen Glasschränken, ein wahrer Schmuck für einen Botaniker. Sie bilden jene weltberühmten Prachtstücke (insbesondere von Palmen) welche jedem Botaniker interessant sind. In verschlossenen Schubfächern befinden sich, wie ich nachher erfuhr, die übrigen Paläontologica Visiani's, welche er mir später selbst zeigte. Es sind dies Funde vom Monte Bolca, von Vicenza und aus Visiani's dalmatinischer Heimath dem Monte Promina. De Visiani war eben reconvalescent und liess mich gleich zu sich kommen. Das Herbarzimmer ist zugleich sein Arbeitszimmer. In schönen Glaskästen befinden sich grosse geschmackvolle Schachteln in Buchform, welche die Pflanzen enthalten. Die Flora dalmatica der Beleg zu jenem Meisterwerke, welches Visiani's Ruhm begründete, unterscheidet sich von den grünen Halbfranzbänden des Herbarium generale, durch die Einbände mit rothem Lederrücken. Visiani war eben mit der Schlussredaction des Supplements zu seiner Flora dalmatica beschäftigt, vis-à-vis vom Schreibtische, gerade ober der Eingangsthüre vom Bibliothekzimmer aus, war das Portrait Dante's angebracht. Auf dem goldenen Rahmen waren die Worte:

Ei vide primo.
Chè ogni erba si connosce per lo seme.
(Er sah zuerst,
Dass jeglich Kraut erkennt man an den Samen.)
Purg. XVI. 114.

mit fouervorgoldeten Lottern eingesetzt. Visiani schrieb auf Einladung des Comités zur Vorbereitung von Dante's sechshundertjähriger Geburtsfeier eine ausführliche Abhandlung über Dante als Botaniker, nachdem er früher denselben Gegenstand kurz in einer Zeitschrift für die Jugend besprochen hatte. In den „Accenni alle scienze botaniche nella divina Commedia" stellt Visiani alle an die Pflanzenkunde streifenden Verse zusammen. Es gibt uns diese Zusammenstellung ein Bild, wie der grosse Dichter von den Pflanzen dachte, freilich ist es nicht zu viel. Vielleicht hat es auch für manchen deutschen Botaniker einen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0170-1

Reiz zu erfahren, wie viel dies gewesen, und es wird ihm nicht sehr schwer sein sich hievon zu überzeugen, wenn er nachfolgende Stellen vergleicht: Hölle II. 127—130. III. 112—117. XIII. 40—53. XV. 55—66, 72—78. XXXIII. 118—120. Fegefeuer I. 94—105. IV. 19—23. XI. 15—17. XIV. 102. XVI. 106—114. XVIII. 49—54. XXII. 130—136. XXV. 37—55, 67—78. XXXII. 52—57. Paradies VIII. 139—141. XII. 97. XIII. 67—72. XXVI. 85—87. XXVII. 121—127. XXVIII. 7—21. XXXII. 52—57.

Es ist übrigens nicht zu bezweifeln, dass in den Schriften italienischer Dichter und Künstler noch manches Interessante für den Entwicklungsgang unserer Wissenschaft zu finden ist. Ja es gibt Arbeiten wie z. B. Lionardo da Vincis Libro sesto degli alberi e verdure, welche mehr als eine blos namentliche Erwähnung in der Geschichte verdienten.

Visiani geleitete mich in die an seine Wohnung anstossenden Glashäuser. Hier war der Obergärtner Caspar Pigall ein Oesterreicher. Wir konnten nun leichter verkehren und Hr. Pigall zeigte mir den ganzen Garten. Zuerst durchschritten wir die Glashäuser, welche nach alter Construction aus Mauerwerk und Holz gebaut sind. Die Heizung mittelst eiserner Röhren hat den Nachtheil, dass diese oft glühen und so die Pflanzen verbrennen. Ein kleines Glashaus hat Wasserheizung mit Kupferröhren. Zum Schutze für ein hohes Exemplar der *Araucaria excelsa* wurde ein eigener Thurm erbaut, auch für das Prachtexemplar von *Latania chinensis* soll aus Schmiedeisen und Mauerwerk ein eigenes Haus errichtet werden.

Der ältere botanische Garten bildet ein mit einer von Ballustraden gekrönten Mauer umgebenes Rondel innerhalb dessen die Pflanzen systematisch angeordnet, die Blechetiquetten mit Eisenstangen geben nur den lateinischen Namen an. Jener Halbkreis, welcher den Glashäusern zu liegt, diente im vorigen Jahrhunderte als Museum, gegenwärtig werden hier die Kalthauspflanzen im freien Boden cultivirt. Im Sommer wird die Bedachung abgenommen. In diesen Räumen befindet sich das als Göthepalme berühmt gewordene Exemplar von *Chamaerops humilis*[1]). Auf der

1) „Eine Fächerpalme zog meine ganze Aufmerksamkeit auf sich; glücklicherweise standen die einfachen, lanzenförmigen ersten Blätter noch am Boden, die successive Trennung derselben nahm zu, bis endlich das Fächerartige in vollkommener Ausbildung zu sehen war; aus einer spathagleichen Scheide zuletzt trat ein Zweiglein mit Blüthen hervor und erschien als ein sonderbares, mit dem vorhergehenden Wachsthum in keinem Verhältniss stehendes Erzeugniss, fremdartig und überraschend."

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0171-7

Unterseite eines Blattes steht auch Göthe's Name eingeritzt; er soll dies selbst gethan haben? — —

Der übrige Theil des Gartens ist in englischer Parkgestalt angelegt. Von einem Hügel im Garten kann man den Ueberblick über diesen und einen Theil der Stadt gewinnen, so auch auf den Dom von S. Giustina, in deren Nähe jener berühmte Campo liegt, auf welchem zahlreiche Statuen von Männern aufgestellt, welche an der Universität in Padua gewesen.

Die Universität ist alt, sie wurde um 1222 gegründet; wie Leipzig der Auswanderung aus Prag die Universität verdankt, so Padua jenen Scholaren und Professoren, welche Bologna verliessen. Gegenwärtig hat die Universität jene Organisation, welche sie unter österreichischem Regime erhielt; die italienische Regierung hat des Vergleiches halber beschlossen, den Status quo nicht zu ändern. Man hält die vormärzliche Einrichtung so gewissenhaft, dass der Professor der Botanik nur im Sommer Vorlesungen halten kann. Auf dem Wege zur Universität sah ich in den verschiedenen Schaufenstern grosse farbige theaterzettelähnliche Papierblätter, näher betrachtet, waren es Gratulationsverse von Freunden und Verwandten zu Ehren neu promovirter Doctoren. Man sieht diese Druckerzeugnisse in den Friseur-, Conditor-, Tabaks-, und andern Läden u. s. w., wo eben die Studenten am meisten verkehren.

Unter den Lehrmitteln interessirten mich die Wachspräparate von mikroskopischen Objecten in grosser Tafelform, sie wurden von Tortori in Florenz verfertigt; dass sie solchen, welche nicht selbst arbeiten können, eine ganz erträgliche Vorstellung bieten, ist nicht zu läugnen, aber mikroskopische Demonstrationen ersetzen sie nicht und der Preis von durchschnittlich 100 Francs für die Tafel macht dieses Lehrmittel doch zu theuer.

Die Bibliothek des botanischen Gartens ist sehr reich und enthält viele Seltenheiten, Visiani's Vorgänger Bonato kaufte des Prof. Joh. Marsili's Bibliothek, welche einiges auf allgemeine Literatur bezügliche, sonst aber vieles für Botanik werthvolle enthielt und schenkte diese 5000 Bände umfassende Sammlung

---

„Auf mein Ersuchen schnitt mir der Gärtner die Stufenfolge dieser Veränderungen sämmtlich ab. — — — Sie liegen, wie ich sie damals mitgenommen, noch wohlbehalten vor mir, und ich verehre sie als Fetische, die meine Aufmerksamkeit zu erregen und zu fesseln völlig geeignet, mir eine gedeihliche Folge meiner Bemühungen zuzusagen scheinen." Göthe Metamorphose der Pflanzen in Göthe's Werken XXXII. p. 55. (Billige Ausgabe von 1868.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0172-3

dem botanischen Garten. Diese Bibliothek bereicherte noch Visiani und schenkte unlängst seine Bücher, welche nebst vielen werthvollen, selbst die Flora graeca von Sibthorp enthält, der von ihm geleiteten Anstalt.

Pritzel war vor Jahren hier und hat unter den älteren Werken manche Unica gefunden. Auch Manuscripte enthält diese Bibliothek, sie kamen durch Bonato hieher, die vorzüglicheren von der Hand des Fürsten Cesi — des Gründers der Akademia dei Lincei in Rom —, des Prosper Alpinus, Malpighis u. A. wurden schon vor Jahren von Visiani[1]) beschrieben. Unter den Manuscripten Malpighis will ich noch besonders erwähnen, das Original der Anatomes Plantarum Idea. Dieses Manuscript machte mich auf die Thatsache aufmerksam, dass die Anatomie der Pflanzen im Jahre 1871 zweihundert Jahre alt geworden ist. Der Text des Manuscriptes stimmte fast genau wörtlich mit jenem in der ersten Londoner Ausgabe von 1673, mit Ausnahme der Orthographie und einigen etwas verschieden lautenden stylistischen Wendungen. Ich hatte mit dem Assistenten des botanischen Gartens Prof. Saccardo gemeinsam Manuscript und Druckschrift collationirt und mir die Varianten notirt.

Der botanische Garten Padua's ist der älteste, welchen wir besitzen, er nimmt einen Flächenraum von 20664,37 Quadratmeter ein und wurde vom Senate Venedigs am 29. Juni 1545 errichtet; als erster Präfect wirkte hier Aluigi Squalermo genannt Anguillara. Anguillara dirigirte nur den Garten. Der erste Professor der Botanik war Franz Buonafede. Der Garten hat seinen ursprünglichen Platz auch noch jetzt inne, was man von den wenigsten alten Gärten sagen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Notize über Tetranthera ochrascens Miq.

Von S. Kurz.

Im Supplemente zu der Flora von Holländisch Indien, Flora v. Sumatra, des Prof. Miquel, 1860 p. 146 u. 363 ist eine Pflanze unter dem Namen *Tetranthera? ochrascens* Miq. fraglicherweise dem Geschlechte *Tetranthera* einverleibt. Miquel hatte weder

1) Di alcuni Codici nella Biblioteca dell' Orto Botanico di Padova in Rivista periodica dei lavori della i. r. Accademia di scienze, lettere ed arti di Padova. Vol. X. p. 43—64 mit einer Tafel Facsimiles von Cesi, Caesalpinus, Prosper Alpinus, Marcello Malpighi.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0173-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Kanitz August

Artikel/Article: Reise - Erinnerungen 167-171